Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Bern

Band: 74 (2017)

Rubrik: Die Autoren der diesjährigen Ausgabe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

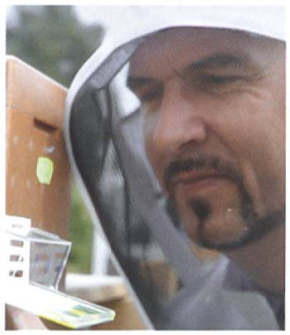
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Autoren der diesjährigen Ausgabe

Marco Herwegh studierte Geologie an der Universität Bern, wo er auch zum Thema experimentelle Deformation von Gesteinsanalogmaterialien promovierte. Während seiner anschliessenden wissenschaftlichen Jugendjahre hat er sich mit Deformationsstrukturen in der Natur (Universität Bern) und in Hochdruck-Hochtemperatur-Experimenten (MIT, Boston) befasst, war Leiter des Labors für Rasterelektronenmikroskopie des Instituts für Geologie und hat in diesem Zusammenhang auch die materialwissenschaftliche Brücke zwischen natürlichen Gesteinen und künstlichen Werkstoffen (Kompositmaterialien Zement-Polymer) geschlagen. Seit 2012 ist er an der Universität Bern ordentlicher Professor für Strukturgeologie und befasst sich momentan unter anderem mit der Exploration der Geothermie im Falle natürlicher Systeme. Marco Herwegh ist ausserdem seit 2006 Mitglied des NGB-Vorstandes und präsidiert diesen seit 2011.

Gina Retschnig stammt ursprünglich aus der Ostschweiz und studierte Ökotrophologie an der Universität Wien in Österreich. Ihre Masterarbeit absolvierte sie bei der österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) zum Thema Rückstandsanalytik von Neonikotinoiden in Honig. Im Rahmen dieser Arbeit entdeckte sie ihre Leidenschaft für die Bienen und kehrte danach für ihre Promotion in die Schweiz zurück. Am Zentrum für Bienenforschung der Agrosocope beschäftigte sie sich mit Interaktionen von Parasiten und Pestiziden und deren Effekten auf Bienenvölker. Nach erfolgreichem Abschluss der mehrfach mit Preisen ausgezeichneten Doktorarbeit folgte sie Prof. Peter Neumann ans Institut für Bienengesundheit der Vetsuisse Fakultät der Universität Bern und arbeitet seither als Post-Doc und Assistentin am Institut. In ihrer Forschung befasst sie sich weiterhin mit den Auswirkungen verschiedener Stressfaktoren auf die Bienengesundheit und möglichen Interaktionen zwischen denselben.

Lars Straub studierte Biologie und Chemie an der Humboldt Universität Berlin und schloss dort mit seiner Bachelorarbeit am Institut für Virologie ab. Danach folgte eine Masterarbeit an der Universität Bern (Ecology and Evolution) über DNA Barcoding mit Spinnen unter der Leitung von Prof. Christian Kropf am Naturhistorischen Museum Bern. Zurzeit absolviert er seine Doktorarbeit am Institut für Bienengesundheit unter der Leitung von Prof. Peter Neumann. Sein Forschungsschwerpunkt umfasst die Auswirkungen einer Gruppe von hochwirksamen Insektiziden, den Neonikotinoiden, auf die Bienengesundheit. Dabei erforscht er hauptsächlich die Wirkung dieser Substanzen auf die männlichen Bienen, die Drohnen.



Peter Neumann studierte Chemie an der TU Berlin bis zum Vordiplom und Biologie an der FU Berlin, wo er 1991 mit einer Diplomarbeit zur molekularen Ökologie der Drohnen (Männchen) von Honigbienen abschloss. Nach seiner Dissertation zur Paarungsbiologie der Honigbienen-Königinnen an der MLU Halle-Wittenberg arbeitete er als Postdoktorand an der Rhodes University in Südafrika am Sozialparasitimus legender Arbeiterinnen der Kaphonigbiene und am Kleinen Beutenkäfer, einem Parasiten von Bienenvölkern. Diese Themengebiete vertiefte er während seines anschliessenden Emmy Nöther Stipendiats der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Halle an der Saale, Deutschland. Nach seinem Wechsel an das schweizerische Zentrum für Bienenforschung in Liebefeld erweiterte er sein Forschungsspektrum auf weitere Krankheiten von Bienen. Es folgten mehrere Jahre, in denen Peter Neumann insbesondere zu Verlusten von Bienenvölkern arbeitete. Er realisierte dabei einen dringenden Bedarf für stärkere internationale Zusammenarbeit in der Bienenforschung und etablierte daher zusammen mit Kollegen das Forschungsnetzwerk COLOSS (prevention of honeybee COlony LOSSes) mit momentan mehr als 850 Forschern aus über 90 Ländern, das er bis heute leitet. Im Jahre 2013 erhielt er den Ruf auf die Professur für Bienengesundheit an der Vetsuisse Fakultät der Universität Bern, wo er seitdem das Institut für Bienengesundheit leitet. Seine aktuelle Forschung umfasst die Schlüsselfaktoren für die Bienengesundheit: Krankheiten, Pestizide und Ernährung.

Gunter Siddiqi hat am Imperial College (London, UK) Geologie studiert und danach eine Dissertation in der Geophysik am MIT (Cambridge, USA) geschrieben. Vor seiner derzeitigen Tätigkeit am Bundesamt für Energie in Bern rund um die tiefe Geothermie und anderen energetischen Ressourcen des tiefen Untergrunds in der Schweiz, war er als Produktionsingenieur in Geothermie- und Erdölfeldern in den Niederlanden, den USA, El Salvador und Kanada unterwegs und hat so praktische und Industrie-Erfahrungen gesammelt.

Valentin Gischig studierte Erdwissenschaften an der ETH Zürich, wo er 2011 auch in Ingenieurgeologie promovierte. Dabei studierte er die Bewegungsprozesse bei der heutigen Hanginstabilität oberhalb Randa (VS). Danach arbeitete er zwei Jahre lang als Assistent am Schweizerischen Erdbebendienst, wo er Forschung zum Thema induzierte Seismizität bei Tiefengeothermie-Projekten betrieb. Nach einem einjährigen Forschungsaufenthalt an der UBC Vancouver in Kanada kehrte er 2014 an die ETH Zürich zurück, wo er sich mit Feld-Experimenten im Bereich hydro-mechanisches Felsverhalten, induzierter Seismizität und Geothermie beschäftigt.

Thomas Spillmann studierte angewandte und Umweltgeophysik an der ETH Zürich, wo er im Jahr 2006 doktorierte. Im Anschluss wechselte er in die Praxis und unterstützte das Deep Heat Mining Team in Basel, mit Schwerpunkt mikroseismische Überwachung. Seit Mitte 2017 ist er bei der Nagra tätig und leitet Projekte in den Felslabors Grimsel und Mont Terri sowie in der Exploration für geologische Tiefenlager.

Yves Martin ist Ingenieur für Physik an der EPFL. Er erhielt sein Diplom zum Ingenieur im Bereich Plasmaphysik im Jahr 1986 sowie seinen Doktortitel 1992. Nach einem Post-doc in einem amerikanischen Forschungszentrum zur Fusion bei General Atomics, San Diego, ist er ans SPC zurückgekehrt, um eine Serie von Experimenten am TCV Tokamak durchzuführen. Er ist im Moment der Personalleiter des Instituts und ebenso verantwortlich für Kommunikation und PR.

Ambrogio Fasoli hat in Mailand studiert und erhielt seinen Doktortitel 1993 an der EPFL, worauf er eine Zeit lang am JET Tokamak arbeitete und an den Experimenten teilnahm, die dank ihrer D-T Mischung bis heute den weltweiten Rekord für erreichte Fusionsleistung in einem Reaktor halten. Er wurde 1998 Professor der Physik am MIT in Boston (USA). Er kehrte als Professor im Jahr 2001 an die EPFL zurück, wo er die Verantwortung für den TCV Tokamak übernahm und durch die Konstruktion der TORPEX-Maschine die Gruppe für Experimente zu Grundlagen der Plasmaphysik begründete. Seit 2007 ist er der Leiter des Instituts.

Fabian Manke ist seit 2015 Doktorand am Swiss Plasma Center, in der Forschungsgruppe zu Grundlagen der Plasmaphysik. Er arbeitet mithilfe der TORPEX-Anlage vorwiegend an Modellen für den Transport von schnellen Ionen durch Plasma-Turbulenz. Zuvor erhielt er seinen Abschluss als MSci in Physik mit Theoretischer Physik vom Imperial College London.

Christian Theiler hat an der ETH Zürich Physik studiert und seine Doktorarbeit an der EPFL im Jahr 2011 abgeschlossen. Nach einer zweijährigen Tätigkeit als Post-doc am Alcator C-Mod Tokamak am MIT in Boston (USA) ist er ans Swiss Plasma Center der EPFL zurückgekehrt. Seit September 2016 ist er dort Assistenzprofessor in Plasmaphysik. Er beschäftigt sich mit der experimentellen Erforschung der Randregion von Fusionsplasmas, insbesondere dem turbulenten Transport, der Optimierung der Magnetfeldstruktur und der Entwicklung neuer Messmethoden.

Silvan Minnig brachte die Faszination Biber zur wissenschaftlichen Arbeit und zum Studium Biologie mit Schwerpunkt Ökologie und Evolution an der Universität Fribourg. Sowohl Bachelor- (2011) wie Masterarbeit (2014) behandelten die Genetik der Biber. In der einen lag der Schwerpunkt auf der Analyse genetischer Proben wie Kot und Castoreum. Die andere Arbeit behandelte Proben von Totfunden für die Lancierung des gesamtschweizerischen genetischen Bibermonitorings. Momentan bearbeitet er verschiedene Arten- und Gewässerschutzstudien für ein kleineres Umweltberatungsbüro (umweltbildner.ch). Dabei liegen seine Themenschwerpunkte im Bereich der Gewässerökologie und Artenförderung (Fliessgewässer bis Quellaustritte). Daneben ist er als Wanderleiter und Lehrer mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in vielfältigen Wasserlandschaften der Schweiz unterwegs.

Christof Angst studierte Biologie an der Universität Bern, wo er 1996 mit einem Master über die Brutbiologie und die soziale Organisation des Birkenzeisigs im Urserental abschloss. Nach dem Studium arbeitet er acht Jahre im KORA (Raubtierökologie und Wildtiermanagement) und suchte nach Schutzmassnahmen für Schafe gegen Luchsangriffe. Seit 2006 führt er die Biberfachstelle, eine Beratungs- und Koordinationsstelle für Biberfragen, im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt.

Christian Imesch studierte an den Universitäten Fribourg und Neuchâtel Wildtier-Ökologie, Populationsbiologie und Pflanzenökologie und hat 2004 mit dem lic. phil. nat. in Ökologie abgeschlossen. Während einem CAS Nachdiplomstudium hat er sein Wissen in der Gewässerökologie vertieft. Heute ist er Mitglied der Geschäftsleitung des Umweltbüros Atelier für Naturschutz und Umweltfragen – UNA AG – in Bern. Er bearbeitet Projekte im Bereich Quelllebensräume, Gewässer-Revitalisierungen und der Wasserqualität- Analyse von Fliessgewässern. Der Erhalt und die Förderung von naturnahen Quellen und Gewässerlandschaften sind ihm nicht nur wegen der einzigartigen biotischen Vielfalt ein zentrales Anliegen, sondern auch wegen deren Schönheit und Ausstrahlungskraft. Er schätzt diese Lebensräume als energetische Kraftorte.